

## **Antrag**

des NEOS-Landtagsklubs (Erstantragsteller Klubobmann Dominik Oberhofer)  
betreffend:

### **Entpolitisierung von Aufsichtsräten bei landesnahen und Landesunternehmen:**

#### **Externe Agenturen sollen Ausschreibung und Hearingverfahren durchführen**

Der Landtag wolle beschließen:

**„Um eine Entpolitisierung der Tiroler Landesunternehmen zu gewährleisten, sollen künftig die Nominierung der Aufsichtsräte für Landesunternehmen nur noch von externen Agenturen durchgeführt werden. Somit wäre sichergestellt, dass die Posten mit Experten besetzt werden und das Amt von einer regierungs- und parteiunabhängigen Person ausgeübt wird.“**

Zuweisungsvorschlag:

#### **Ausschuss für Wirtschaft, Tourismus, Energie und Technologie**

Ausschuss für Rechts-, Gemeinde- und Raumordnungsangelegenheiten

#### **Begründung:**

Eindrucksvoll bewies die Vergangenheit, dass politisch besetzte Aufsichtsräte Probleme mit sich bringen. So nominierte beispielsweise Bundesministerin Gewessler erst heuer auf Empfehlung der grünen Landeshauptmann-Stellvertreterin Ingrid Felipe, deren ehemalige Büroleiterin als Aufsichtsrätin der Brenner Basistunnelgesellschaft und dies, obwohl bei der Bewerberin keinerlei besonderen Qualifikationen ersichtlich waren. Diese jahrelang gepflegte Parteibuch-Wirtschaft muss beendet werden und Qualifikationen in Zukunft über die Vergabe von Aufsichtsratsposten entscheiden.

Die Streitereien rund um das Baulos Pfons-Brenner zeigten eindrucksvoll auf, dass es durch die Nichtstätigkeit des Aufsichtsrates des BBT, erneut zu einer Bauverzögerung und höheren Kosten kommen wird. Dies, obwohl der BBT SE Aufsichtsrat seit mindestens zwei Jahren weiß, dass es bei der Ausschreibung und der Ausführung durch die ARGE H51 unter der Führung der PORR AG beim Baulos Pfons-Brenner gravierende Probleme gibt. Dementsprechend stellt sich die Frage, wofür es diesen politisch besetzten Aufsichtsrat braucht, wenn man sich über Jahre hinweg vor Entscheidungen drückt.

Das Chaos beim Brennerbasistunnel und anderen landesnahen Unternehmen wie den Tiroler Soziale Dienste (U-Ausschuss) wären zu verhindern gewesen, wenn die Aufsichtsräte mit fachlichen Expert\_innen besetzt worden wären.

Daher ist es dringend notwendig, dass in Zukunft der Lebenslauf und die Expertisen für eine Nominierung in den Aufsichtsrat entscheidend sind und nicht die Farbe des Parteibuches. In Zukunft sollen externe Agenturen mit der Ausschreibung und dem Hearingverfahren beauftragt werden. Nur so kann sichergestellt werden, dass das Verteilen von lukrativen Nebenjobs an Freunde aufhört und die Aufsichtsräte mit echten und unabhängigen Expert\_Innen besetzt werden.



Innsbruck, am 12. November 2020